

RASSEPORTRÄT

Spinone Italiano

Der kräftige, bärtige Vorstehhund mit dem melancholischen Blick stammt aus Italien und ist außerhalb seiner Heimat noch eher unbekannt. Vielleicht wird der Italienische Rauhaarige Vorstehhund, wie er auf Deutsch genannt wird, auch bei den heimischen Jägern etwas populärer ...

Dr. Gabriele Lehari

Über die Geschichte des Italienischen Rauhaarigen Vorstehhundes findet man seit der Antike immer wieder Dokumente und Aufzeichnungen. Um 500 v. Chr. wurde schon ein rauhaariger robuster Hund, den man bei der Jagd eingesetzt hat, beschrieben. Etwa 600 Jahre später wurden in einem italienischen Werk Vorstehhunde mit halblangem Haar dokumentiert, denen eine legendäre Widerstandskraft zugeschrieben wurde. Weitere 100 Jahre später, etwa 200 n. Chr., wurde erwähnt, dass es Hunde gäbe, die nicht für sich selbst, sondern ausschließlich für ihren Herrn auf die Jagd gingen. Dieser Charakter – die starke Führerbezogenheit – passt ebenso zum

heutigen Spinone Italiano wie auch die damalige Beschreibung eines Vorstehhundes mit langem, dickem Haar, der sich durch eine ausgesprochen ruhige Suche auszeichnet. Die nächsten Hinweise finden sich dann wieder im späten Mittelalter und der nachfolgenden Zeit. Auf verschiedenen Fresken und Gemälden sind Hunde abgebildet, die in ihrem Aussehen sehr an den heutigen Spinone Italiano erinnern. Offensichtlich waren die jagdlichen Fähigkeiten dieser Hunde schon so gut entwickelt, dass über Jahrhunderte kaum noch züchterische Veränderungen bezüglich rassetypischer Merkmale vorgenommen wurden. Heute wird angenommen, dass der Spinone Italiano der ur-

sprünglichste der drahthaarigen Vorstehhunde ist.

Herkunft

Der erste Standard für die Rasse wurde erst 1897 festgelegt. Wie der Name sagt, ist sein Herkunftsland Italien. Aber der genaue Ursprung dieser Rasse gibt bis heute immer wieder Anlass zu Spekulationen und ist nicht genau geklärt. Es wird vermutet, dass sich die Rasse aus Kreuzungen zwischen rauhaarigen Vorstehhunden, welche die Griechen von der Adria importierten, und dem weißen, damals in Italien weitverbreiteten Molosser entwickelt hat. Dadurch erklären sich der kräftige Körperbau und die derbe Erscheinung dieser Hunde sowie der weiße Farbschlag.

Beim Spinone Italiano gibt es unterschiedliche Typen, so findet man Linien mit kleineren, zierlichen Vertretern sowie größeren, kräftigen Hunden. In Deutschland hat sich der Spinone Italiano schon seit einigen Jahren in einem kleinen Kreis etabliert, wobei sich auch Züchter gezielt für die jagdliche Verwendung dieser Hunde einsetzen und sie in der Regel auch nur an Jäger abgeben. Auch in Holland, Belgien und in der Schweiz hat sich eine Reihe von Liebhabern dieser Rasse gefunden, aber natürlich weniger als in Italien, wo etwa 600 Welpen pro Jahr gewölft werden. In den USA

Foto Dr. Gabriele Lehari



Eine in Österreich noch recht unbekannte Rasse: der Spinone Italiano

erfreut sich dieser große Jagdhund ebenso zunehmender Beliebtheit. Hier wird er aber weniger für die Jagd, dafür häufig als Blindenführhund, Behindertenbegleithund sowie Therapiehund erfolgreich eingesetzt. Da der Spinone Italiano in Österreich noch äußerst selten ist, erfolgt die Betreuung dieser Rasse bisher nur über den entsprechenden Dachverband.

Merkmale

Der Spinone Italiano ist wohl einer der größten und kräftigsten Vorstehhunde. Trotz seiner fast massig wirkenden Erscheinung ist er eine sehr sensible Rasse. Ein vertrauensvolles, gutes Verhältnis zu seinem Führer ist für ihn besonders wichtig. Er ist sehr umgänglich, unkompliziert, gesellig und leicht erziehbar. Er will es seinem Führer immer recht machen, muss aber hierfür genau verstehen, was von ihm verlangt wird. Geduld und vor allem das richtige Gefühl für den passenden Umgang mit diesem Hund sind Voraussetzungen dafür. Eine gewisse Sturheit legt dieser große Vorsteher durchaus auch an den Tag, besonders wenn er nicht genau weiß, was von ihm erwartet wird. Der Mensch ist hier gefordert, ihn mit der richtigen Mischung aus Konsequenz und Einfühlungsvermögen zur Mitarbeit zu bewegen.

Mit zu harter oder ungerechter Behandlung kann man beim Spinone Italiano dagegen sehr viel kaputt machen – er braucht Lob und Anerkennung. Seine Erziehung und Ausbildung sollten auf positiver Verstärkung basieren. Zeigt er unerwünschtes Verhalten, reicht ein strenges „Nein!“ meistens aus, um ihm klarzumachen, dass er sich diese Unart gar nicht erst angewöhnen soll. Dagegen sind Methoden wie zum Beispiel der sogenannte „Zwangsapport“ für diese Rasse absolut nicht zu empfehlen. Als Vorsteh-

und Apportierhund mit einer sehr guten Nase und der sogenannten „Weichmüligkeit“, wie sie besonders von Retrievern bekannt ist, zeichnet sich diese Rasse aus.

Der Spinone Italiano besitzt ein friedliches und geduldiges Wesen, ist aber dennoch mutig, kräftig und sehr widerstandsfähig. Er eignet sich für die Jagd in jedem Gelände und zu jeder Jahreszeit. Bei seiner Arbeit ist er unermüdlich, und er geht willig ins dornige Gestrüpp oder wirft sich ins kalte Wasser, was auch seine Leidenschaft ist. Bei der Arbeit im Wasser oder zwischen dichtem Dornengestrüpp wird der Spinone Italiano durch seine dicke, feste und dicht behaarte Haut geschützt. Das Fell ist steif, hart und anliegend. Die Haarlänge kann 4 bis 6 cm betragen. Obwohl er keine Unterwolle besitzt, kann er Kälte und Nässe durchaus gut vertragen und ist bei jedem Wetter einsetzbar. Seine Unempfindlichkeit hat auch für seinen Namen gesorgt, denn „Spino“ bedeutet im Italienischen „Dorn“ oder „Dornenstrauch“.

Der Spinone Italiano hat ein raumgreifendes Gangwerk mit einem freien Schritt. Hat er eine Fährte aufgespürt, verlangsamt er sein Tempo, analysiert in aller Ruhe die Fährte und folgt der Spur dann lautlos und vorsichtig mit einem sicheren Abstand zum Wild. Während der konzentrierten Arbeit bewegt sich seine Rute permanent hin und her. Erst wenn er seine Beute erspät hat, steht er fest vor, und auch seine Rute kommt zum Stillstand. Ein besonderes Merkmal ist seine Veranlagung zu einem verlängerten und schnellen Trab.

Die beim Spinone Italiano zugelassenen Farben sind reines Weiß, Weiß mit orangefarbenen Flecken, Weiß mit orangefarbener Stichelung sowie Weiß mit kastanienbraunen Flecken oder mit kastanienbrauner Stichelung. Bevorzugt wird eine Braunfärbung,

Beim Spinone Italiano kommen verschiedene Farbschläge vor – bei Jägern besonders beliebt ist die braune Stichelung



Foto Dr. Gabriele Lehari

die als „Kapuzinerkutte“ bezeichnet wird. Auffallend ist, dass er eine der wenigen Jagdhunderassen ist, bei der reinweiße Vertreter vorkommen und zugelassen sind. Die braune Farbe wird gegenüber dem Weiß jedoch dominant vererbt.

Farbschläge

In der Regel ist bei Jägern der Braunschimmel oder die braune Stichelung sehr beliebt. Es gibt aber durchaus Vorteile, wenn der treue Jagdbegleiter weiß oder vorwiegend weiß gefärbt ist. So ist ein weißer Spinone Italiano beim Entenstrich, also der abendlichen Entenjagd, für die er hervorragend geeignet ist und häufig eingesetzt wird, wesentlich besser zu erkennen als der Braunschimmel. Auch wenn er bei Treib- und Riegeljagden teilnimmt, hebt er

sich von seiner Umgebung besser ab als dunkel gefärbte Hunde und kann auch nicht so leicht mit Jagdwild verwechselt werden.

Die gute Erkennbarkeit ist auch wichtig, da die meisten Spinone Italiano stumm jagen. Bei manchen kommt zwar der Sichtlaut vor, aber in der Regel ist er ein stummer Jäger. Im Rassestandard ist aber diesbezüglich nichts festgelegt, sodass in der gezielten Zucht auf diese Eigenschaft nie geachtet wurde.

Eine Besonderheit dieser Rasse ist der melancholische Blick. Dieser spezielle Augenausdruck kommt dadurch zustande, dass bei den Augen in der Regel auch das Weiße rund um die Iris zu sehen ist, was für Hunde eher untypisch ist. Daher sagt der Italiener auch, der Spinone habe „Menschenaugen“.

Der Spinone Italiano ist ein guter Vorsteher und besonders für das Buschieren geeignet. Er kann zwar wie viele andere Jagdhunde auch für die Treibjagd eingesetzt werden, sollte aber zum Beispiel nicht für eine Riegeljagd auf Schwarzwild verwendet werden. Grund dafür sind einerseits sein Mut und seine Gelassenheit, wodurch er sich auch von Sauen nicht sehr beeindrucken lässt, und seine Langsamkeit, die ihm eventuell zum Verhängnis wird, weil er sich nicht schnell genug vor aggressivem Schwarzwild in Sicherheit bringen kann. Für die Einzeljagd, besonders auf Niederwild, ist der Spinone Italiano dagegen bestens geeignet. Seine Suche ist langsam und kurz, das heißt, er entfernt sich nicht sehr weit von seinem Führer, er bleibt sozusagen, wie es gewünscht ist, „unter der Flinte“. So kann man damit rechnen, dass er sich normalerweise nicht mehr als 10 bis 30 Meter entfernt. Dank seiner hervorragenden Nase, seiner konzentrierten Arbeitsweise und seiner Unermüdlichkeit kann er natürlich auch für die Nachsuche eingesetzt werden.

Kein Hund für den Zwinger

Da der Spinone Italiano langsam jagt, wurde er in der Vergangenheit häufig durch schnellere Rassen abgelöst. Somit ist er sogar in seinem Heimatland etwas seltener geworden und wird weniger bei der Jagd eingesetzt. In letzter Zeit hält man ihn dafür öfters als reinen Familien- und Begleithund. Der ruhige Hund ist freundlich zu Fremden, meldet aber alles Ungewöhnliche mit einem tiefen Bellen. Grundsätzlich ist er aber nicht sehr bellfreudig und auf keinen Fall ein Kläffer. Der Spinone Italiano möchte am liebsten überall dabei sein und genießt die enge Bindung zu seiner Familie. Für eine Zwin-

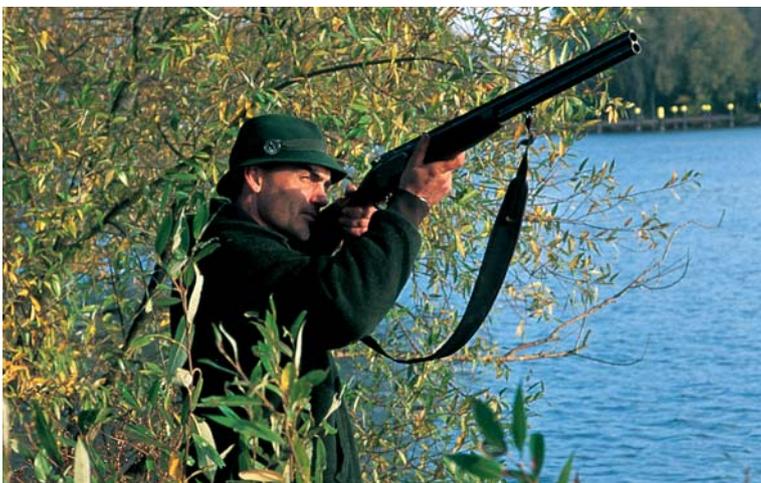


Foto WEIDWERK-Archiv/Volkmar

Aufgrund seiner Unempfindlichkeit empfiehlt sich der Spinone Italiano vor allem für die Wasserjagd

gerhaltung ist er nicht geeignet. Als Junghund ist der Spinone Italiano sehr aktiv und ständig dabei, seine Umwelt neu zu entdecken. Die Welpen sind anhänglich und sehr folgsam innerhalb ihrer Familie, zeigen aber gegenüber Fremden und ungewohnten Situationen ein gesundes Misstrauen, was sich unter Umständen zu einer gewissen Scheu entwickeln kann. Daher ist es besonders wichtig, einen Spinone Italiano von klein auf gut zu sozialisieren und ihn mit möglichst vielen verschiedenen Umweltreizen zu konfrontieren, damit er sich daran

gewöhnt und lernt, mit ihnen umzugehen. Dazu gehören sowohl der Staubsauger im Haus, die kreischenden Kinder in der Nachbarschaft wie auch der Straßenverkehr, das Vieh auf dem Bauernhof oder ein Spaziergang durch die Stadt, nicht zu vergessen der jagdliche Schuss. Wichtig ist für den Spinone Italiano, besonders im ersten Lebensjahr, dass er eine vertrauensvolle Bindung zu seinen Bezugspersonen aufbaut, die seine Sicherheit und sein Selbstbewusstsein stärkt. So wird er sich zu einem verlässlichen Jagdbegleiter entwickeln, der selbst bei der Arbeit seinen Menschen stets im Auge behält.

Der Spinone Italiano wächst sehr langsam und neigt zu Hüftgelenks-Dysplasie („HD“, siehe **WEIDWERK** 3/2008 und 4/2008). Deshalb ist in den ersten Lebensjahren besonders darauf zu achten, die Tiere richtig zu füttern (nicht zu schnelles Wachstum) und körperlich nicht zu überfordern. In Österreich ist das HD-Röntgen eine Voraussetzung für die Zuchtzulassung. Im Heimatland Italien wird dieser äußerst wichtigen und sinnvollen Maßnahme leider nicht so zuverlässig nachgekommen, so dass dort nur relativ wenige Hunde auf HD untersucht, aber dennoch zur Zucht eingesetzt werden. Früher wurde die Rute bei diesen Hunden auf 15 bis 20 cm kupiert. Heute sieht man selbst in Jägerkreisen immer mehr unkupierte Exemplare. Der Spinone Italiano ist zwar bei der Jagd sehr aktiv in der Rute, was seine Begeisterung ausdrückt, kann sich dadurch aber auch Blessuren zufügen.

Wie viele große Hunderassen braucht auch der Spinone Italiano etwa zwei bis drei Jahre, bis er wirklich erwachsen ist. Es kann sogar sein, dass er die volle körperliche Masse erst im vierten Lebensjahr erreicht. Die durchschnittliche Lebenserwartung dieser Hunde liegt bei etwa zwölf Jahren.

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Spinone Italiano (Italienischer Rauhaariger Vorstehhund)
- **FCI-Gruppe:**
Kontinentale Vorstehhunde
- **Herkunftsland:**
Italien
- **Erscheinungsbild:**
kräftiger, derber und widerstandsfähiger Körperbau; kräftiger Knochenbau; gut entwickelte Muskulatur; Rauhaar
- **Fellfarbe:**
reines Weiß, Weiß mit orangefarbenen Flecken, Weiß mit orangefarbener Stichelung (gesprenkelt), Weiß mit kastanienbraunen Flecken oder mit kastanienbrauner Stichelung, bevorzugte Brauntönung ist die Farbe der „Kapuzinerkutte“; nicht erlaubte Farben: dreifarbig, rotbraune Abzeichen (Brand) und Schwarz in Kombinationen
- **Körpergröße:**
Rüden 60 bis 70 cm,
Hündinnen 58 bis 65 cm
- **Gewicht:**
Rüden 32 bis 37 kg,
Hündinnen 28 bis 32 kg
- **jagdliche Eigenschaften:**
klassischer Vorstehhund, unermüdlich bei der Jagd, in jedem Gelände einsetzbar, von Natur aus ein vorzüglicher Apportierhund; aufgrund der konzentrierten Arbeitsweise und der hervorragenden Nase auch für die Schweißarbeit einsetzbar